



Stolze Gewinner, stolze Auslober und ein erfreuter Staatssekretär - der Preis Soziale Stadt würdigt die wichtige integrative Arbeit der vielen Initiativen und Akteure für die Stabilität und Integrationskraft der Quartiere

Quelle: GdW, Foto: Torsten George

## Fördermittel aufgestockt, Wettbewerb mit Rekordbeteiligung

### Endlich wieder: Rückenwind für die Soziale Stadt

Die Bundesmittel für das Programm Soziale Stadt waren von der letzten Bundesregierung in drastischer Weise von 100 Mio. auf 40 Mio. € gekürzt worden. Zudem wurde die Förderung nichtinvestiver Maßnahmen ausgeschlossen, was faktisch das Aus für das Soziale im Programm bedeutete. Massive Proteste waren die Folge, die einen Höhepunkt in der Gründung des „Bündnisses für eine soziale Stadt“ hatten. Nun ist eine Kehrtwende gelungen - auch dank des öffentlichkeitswirksamen Preises Soziale Stadt.



**Dr. Bernd Hunger**  
Referat Wohnungsbau, Städtebau, Forschung und Entwicklung  
GdW, Berlin

Das Bündnis für eine Soziale Stadt wurde mit einem dringenden Appell der Auslober des Wettbewerbs Preis Soziale Stadt im Januar

2011 ins Leben gerufen. Sie forderten, zu einer Politik zurückzukehren, die dem sozialen Zusammenhalt der Stadtgesellschaft und der Nachbarschaften die gebührende Aufmerksamkeit widmet. Als Gemeinschaftsinitiative des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt, des Deutschen Städtetages, des GdW, des Deutschen Mieterbundes und des vhw Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung gestartet, erfuhr das Bündnis schnell bundesweite Resonanz. Es

kam zu einer Vielfalt regionaler und lokaler Zusammenschlüsse.

Das Engagement der Zivilgesellschaft und der Verbände zeigte Wirkung. Unter der neuen Bundesregierung stehen nun 150 Mio. € zur Verfügung - und damit fast viermal mehr als noch letztes Jahr. Das ist der höchste Fördermittelanteil des Bundes in der Geschichte des Programms Soziale Stadt. Zudem wurde diese Erhöhung mit dem politischen Anspruch verbunden, das Programm als Leitpro-

gramm für Integrationsprozesse in den Stadtteilen zu gestalten und damit seine koordinierende Funktion für andere Politikbereiche zu betonen.

### Preis Soziale Stadt 2014

Dieses integrierende, Bauliches mit sozialem Handeln verbindende Vorgehen lebt der Wettbewerb zum Preis Soziale Stadt vor. Der seit dem Jahr 2000 alle zwei Jahre ausgelobte Wettbewerb hat mit 196 eingereichten Projekten ein noch größeres bundesweites Echo gefunden als in den Vorjahren. Ein Ergebnis, das angesichts der massiven Kürzung der Mittel für die Soziale Stadt in den vergangenen Jahren nicht zu erwarten war.

Bei der Preisverleihung wurden im Juli 2014 in Berlin zehn herausragende Beispiele sozialen Engagements zur Stabilisierung von Nachbarschaften mit einem Preis und zehn weitere Initiativen mit einer Anerkennung ausgezeichnet. Die prämierten Projekte beschäftigen sich u. a. mit dem sozialen Zusammenhalt im Stadtteil, dem Zusammenspiel von städtebaulicher Aufwertung und sozialem Engagement sowie der Sanierung von sog. Problemimmobilien durch Integrations- und Beschäftigungsprogramme.

Auch beim diesjährigen Wettbewerb waren die vom GdW vertretenen Wohnungsunternehmen mit vier Preisen unter den Ausgezeichneten prominent vertreten.

Im Bereich „Akteursbündnisse für sozialen Zusammenhalt im Stadtteil“ gingen die Preise an:

- die Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt. Der KOWO gelang es gemeinsam mit vielen Partnern, die Bewohner zur Mitwirkung an vielfältigen Initiativen in dem ehemals von Leerstand und sozialen Problemen gekennzeichneten Erfurter Wohngebiet Roter Berg zu motivieren. Das Zusammenspiel scheinbar „normaler“ kostengünstiger und niedrigschwelliger Angebote - von der Hausaufgabenhilfe über die Seniorensportgruppe bis hin zu Aktionen wie „Gemeinsam für ein sauberes Wohngebiet“ - erweist sich als Erfolgsfaktor.
- Die Stadtteilgenossenschaft Halle-Neustadt ist aus dem Zusammenschluss verschiedenster Akteure - von im Stadtteil tätigen Unternehmen bis zu sozialen Trägern - im Netzwerk „Wohnen, Arbeiten, Bildung und Integration“ entstanden. Heute ist die junge Genossenschaft mit Angeboten für Beschäftigung, Bildung, Treffmöglichkeiten und haushaltsnahen Dienstleistungen außerhalb des Marktes der professionellen Anbieter zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Stadtteillebens geworden. Am Projekt beteiligt sind u. a. die Wohnungsunternehmen Bauverein Halle-Leuna eG, GWG Gesellschaft für Wohn- und Gewerbeimmobilien mbH,

## ÜBERSICHT ÜBER PREISTRÄGER UND ANERKENNUNGEN

### Die Preisträger

- Stabilisierung von Wohnquartieren in Dortmund - Stiftung Soziale Stadt, DOGEWO21, Grünbau
- Arnold-Fortuin-Haus, Berlin-Neukölln - Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH
- „Gemeinsam aktiv vor Ort“, Erfurt - Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH
- „Listen to my story“ - Lebensgeschichten im Hochhausviertel, Freiburg im Breisgau, Radio Dreyeckland
- Neue Mitte Hainholz - Landeshauptstadt Hannover
- Die Langsamstraße, Schortens - Lebensweisen e. V., VHS Friesland-Wittmund
- Jugendliche begleiten Senioren, Dortmund-Hörde - Seniorenbüro Hörde und Diakonisches Werk Dortmund und Lünen gGmbH
- Freiraumgalerie, Halle (Saale) - Freiraumgalerie, Postkult e. V.
- Stadtteilgenossenschaft Neustadt - Stadtteilgenossenschaft Halle-Neustadt eG
- Youth Changemaker City Solingen - AWO Arbeit & Qualifizierung gGmbH

### Die Anerkennungen

- Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen - Hermann-Josef Roggendorf (Leiter)
- Zukunftshaus Wedding - Paul-Gerhardt-Stift zu Berlin
- Paten für Flüchtlinge in Rosenheim - Soziale Stadt Rosenheim
- Netzwerk INFamilie Dortmund - Stadt Dortmund
- Stadtteilbüro BlickPunkt101, Essen - Allbau AG
- Internationaler Frauentreff Kaltenmoor - Netzwerk Kaltenmoor e. V., Lüneburg
- AuRa - Arbeiten und Realschulabschluss, Bremen - bras e. V.
- Aufwertung der Ellerbruchsiedlung, Dorsten-Hervest - Stadt Dorsten
- „Willkommen im Schusterjüngerviertel“, Calau - Wohn- und Baugesellschaft Calau mbH
- Gründung des Vereins Soziale Stadt Potsdam e. V. - ProPotsdam GmbH



Der Preis wurde nun bereits zum 8. Mal vergeben. Eine Dokumentation zum Wettbewerb liegt vor und kann beim GdW bestellt werden: [ganschow@gdw.de](mailto:ganschow@gdw.de).

Kurze Videos über die ausgezeichneten Projekte, die diese sowie die Akteure genauer vorstellen, finden Sie unter: [http://www.preis-soziale-stadt.de/?page\\_id=12](http://www.preis-soziale-stadt.de/?page_id=12)

Soziale Stadt  
Preis Soziale Stadt 2014



Das Plakat der Dogewo21 verdeutlicht, worauf es beim Programm Soziale Stadt ankommt - auf das Zusammenwirken der Akteure im Quartier und das Ineinandergreifen baulicher und sozialer Maßnahmen

Halle-Neustädter Wohnungsgenossenschaft eG, Bau- und Wohnungsgenossenschaft Halle-Merseburg e. G.

Im Bereich „Sanierung von Problem-Immobilien als Integrations- und Beschäftigungsprogramm“ gingen die Auszeichnungen an:

- die AACHENER Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH, die in Berlin-Neukölln eine verwahrloste Wohnanlage in der Harzer Straße für und gemeinsam mit Sinti und Roma so erneuerte, dass Nachbarschaftskonflikte gelöst wurden und die Integration der rund 600 ►



Das ausgezeichnete Projekt Arnold-Fortuin-Haus der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft steht in Berlin-Neukölln, Hoffest zur Einweihung

Quelle: Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH, Lucian Spataru

Menschen erleichtert wird. Die Familien aus Südosteuropa wurden an der Sanierung beteiligt und sind in die Instandhaltung und Pflege einbezogen. Sie erhalten Unterstützung und Begleitung, um im deutschen Alltag an- und zurechtzukommen.

- In der Dortmunder Nordstadt hat die Stiftung Soziale Stadt gemeinsam mit der Gesellschaft für Wohnen DOGEWO21 und dem Beschäftigungsträger Grünbau ein heruntergewirtschaftetes Wohnhaus saniert, und zwar so, dass Langzeitarbeitslose aus dem Quartier Beschäftigung fanden. Das vom Land und der Stadt unterstützte Vorhaben gilt als Blaupause für die Inwertsetzung weiterer Problemgebäude, um die Abwärtsspirale von Wohnvierteln zu stoppen und gleichzeitig Beschäftigung zu schaffen.

Darüber hinaus gingen drei der zehn Anerkennungen an Wohnungsunternehmen:

- Bei der Erneuerung des Schusterjüngerviertels in Calau übernimmt die kommunale Wohnungsbau-Gesellschaft weit über ihr Kerngeschäft hinaus stadtentwicklungspolitische und soziale Aufgaben.
- In Essen Altendorf-Nord/Bochold-Süd stärkt das von der Allbau AG mitgetragene und initiierte Stadtteilbüro „BlickPunkt 101“ das famili-

lien- und kinderfreundliche Leben und Wohnen im Quartier.

- Der vom Wohnungsunternehmen ProPotsdam ins Leben gerufene Verein „Soziale Stadt Potsdam“ hat sich zu einem breiten stadtteilübergreifenden Akteursbündnis entwickelt.

#### Erfolgsfaktor: Verknüpfung

##### baulich-investiver und sozialer Maßnahmen

Der Wettbewerb bestätigte eindrucksvoll den strategischen Ansatz des Programms Soziale Stadt, baulich-investive und soziale Maßnahmen miteinander zu verknüpfen. Die ausgezeichneten Projekte zeigen, wie sozialen Konflikten innerhalb von

Nachbarschaften sowie der sozialen Entmischung und krisenhaften Entwicklung von Quartieren begegnet werden kann sowie Integrationserfolge nachhaltig gesichert werden können.

Die Auslober begrüßten einhellig die Initiative der Bundesregierung, das Programm Soziale Stadt finanziell besser und verlässlicher auszustatten als früher. Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesbauministerium, Florian Pronold, konnte in seiner Ansprache anlässlich der Preisverleihung in Berlin einen politischen Erfolg vorweisen, der nun in der Praxis durch die Festlegung neuer Fördergebiete und -maßnahmen mit Leben erfüllt werden muss. ■



Die ausgezeichneten Projekte erhalten endlich die Anerkennung und Aufmerksamkeit, die sie verdienen

Quelle: gdw, Foto: Torsten George

